

## PROSPECTUS.

# DEUTSCHES ARCHIV FÜR KLINISCHE MEDICIN

HERAUSGEGEBEN VON

PROF. **ACKERMANN** IN ROSTOCK, PROF. **BARTELS** IN KIEL, PROF. **BUHL** IN MÜNCHEN, PROF. **COLBERG** IN KIEL, PROF. **FRIEDREICH** IN HEIDELBERG, PROF. **GERHARDT** IN JENA, PROF. **KUSSMAUL** IN FREIBURG, PROF. **LEYDEN** IN KÖNIGSBERG, PROF. **LIEBERMEISTER** IN TÜBINGEN, PROF. **LINDWURM** IN MÜNCHEN, PROF. **NIEMEYER** IN TÜBINGEN, PROF. **RÜHLE** IN BONN, PROF. **E. SEITZ** IN GIESSEN, PROF. **THIERFELDER** IN ROSTOCK, PROF. **WACHSMUTH** IN DORPAT, PROF. **Th. WEBER** IN HALLE, PROF. **ZENKER** IN ERLANGEN, PROF. **ZIEMSSSEN** IN ERLANGEN.

REDIGIRT VON

**DR. H. ZIEMSSSEN** UND **DR. F. A. ZENKER**

PROF. DER MEDICINISCHEN KLINIK

PROF. DER PATHOLOGISCHEN ANATOMIE

IN ERLANGEN.

LEIPZIG

VERLAG VON F. C. W. VOGEL.

1865.

Das Archiv, welches unter obigem Titel demnächst in die Oeffentlichkeit treten wird, soll eine Lücke in der heutigen medicinischen Journal-Literatur ausfüllen, welche sich trotz der grossen Zahl der bestehenden medicinischen Zeitschriften in sehr fühlbarer Weise bemerklich macht.

Seit einer Reihe von Jahren hat sich allmählig eine sehr zweckmässige Organisation der deutschen medicinischen Journalistik in

Bezug auf ihre Hauptorgane vollzogen. Es sind für die verschiedenen Hauptzweige der Medicin Archive gegründet worden, welche sich unter charakturvoller Leitung schnell die allgemeine Anerkennung als Hauptorgane für die betreffenden Disciplinen, als Sammelpunkte für die gediegensten Arbeiten auf jedem dieser Gebiete erworben haben. Die Zweckmässigkeit einer solchen Organisation, welche das zunächst Zusammengehörige vereinigt, das Verschiedenartige trennt, welche es jedem Leser möglich macht, die ihn besonders angehenden neuen Arbeiten leicht und möglichst vollständig zu übersehen, welche dem Arbeitenden Gewissheit giebt, dass seine Mittheilungen gerade denjenigen Lesern zu Gesicht kommen, für welche er schrieb, kann nicht zweifelhaft sein. Ja man kann sagen, das lesende Publikum hat bei dem enormen Umfange der heutigen Journalistik ein Recht auf eine solche die Uebersicht erleichternde Organisation. Um so auffallender ist es, dass gerade die klinische Medicin bisher kein Journal besitzt, welches als Hauptorgan für diesen umfassendsten Zweig der Gesamtwissenschaft in Geltung stände.

Um diese Lücke mit einem dem Bedürfnisse entsprechenden Erfolge auszufüllen, war der Weg nach unserer Ueberzeugung vorgezeichnet. Es galt zunächst eine Genossenschaft unter Klinikern und Instituts-Aerzten zu bilden, welche einem solchen Unternehmen als Basis dienen sollte, insofern jedes Mitglied nicht nur mit seiner Person, sondern auch mit seinem Institute für die Sache einträte. Dieser Weg ist eingeschlagen, und mit einem, wie wir denken, das gedeihliche Bestehen des Unternehmens sichernden Erfolg. Denn wir dürfen hoffen, dass man in den Namen der Herausgeber einen Stamm erkennen wird, der nicht nur dem Organ zur festen Stütze dient, sondern an den sich auch gern andere Arbeiter anlehnen werden.

Ueber die inneren Aufgaben des Archivs sei Folgendes bemerkt: Die klinische Medicin wendet sich in unseren Tagen unverkennbar mit neuem Eifer ihren wichtigsten praktischen Aufgaben zu. Von Seiten der Kliniker sehen wir die diagnostischen und therapeutischen Untersuchungen auf Grundlage einer vertieften und geläuterten Kenntniss der krankhaften Vorgänge und unter Beihülfe exacter Methoden mit wachsendem Interesse in Angriff genommen. Diese Richtung der klinischen Medicin, welche den praktischen Zielen mit Ernst und Umsicht zugewendet dabei doch die theoretische Grundlage nicht verläugnet, sondern dieselbe, soviel an ihr ist, zu fördern rüstig bestrebt ist, diese Richtung ist es, welche wir in unserm Archiv zu vertreten, für welche wir dasselbe als Organ anerkannt zu sehen wünschen.

Das Archiv soll aber nach den oben entwickelten Grundsätzen nur Leistungen auf dem Gebiete der klinischen Medicin bringen. Ausgeschlossen sind daher alle Arbeiten rein anatomischen, physiologischen oder physiologisch-chemischen Inhaltes, alle rein chirurgischen, geburtshülflichen u. a. Arbeiten, welche ihre Stelle in den für diese Disciplinen bestehenden Specialorganen finden.

Einer besonderen Erwähnung bedarf die Stellung des Archivs zur pathologischen Anatomie. Wenn das Gebiet dieser Disciplin einerseits weit über die Grenzen der Klinik hinausgreift, so bildet dieselbe andererseits, insoweit sie eben zu den eigentlichen klinischen Aufgaben in Beziehung tritt, einen integrirenden Bestandtheil jeder klinischen Wissenschaft. Nur in der innigen Vereinigung der klinischen Forschung mit der pathologisch-anatomischen sehen wir daher auch das Heil unserer Disciplin, sowie wir in dem harmonischen Zusammenwirken der Kliniker und der pathologischen Anatomen einen der wichtigsten Hebel für die Förderung des klinischen Unterrichtes erkennen. Es sind uns desshalb alle pathologisch-anatomischen und histologischen Untersuchungen, welche in directer Beziehung zu Fragen der medicinischen Klinik unternommen sind, sei es dass sie dieselben der Lösung näher führen, sei es dass sie neue klinische Fragen anregen, willkommen. Dagegen müssen wir von unserem Archiv, insofern es eben ein rein klinisches sein soll, alle solchen pathologisch-anatomischen und histologischen Arbeiten ausschliessen, welche — so hoch ihr Werth auch an sich anzuschlagen ist und so sehr sie, indem sie den feinsten pathologischen Vorgängen nachforschen, auch früher oder später der klinischen Medicin zu Gute kommen müssen — doch für jetzt den klinischen Aufgaben noch fern stehen.

Wenn aber bei solchen Abgrenzungen verwandter, vielfach in einander greifender Gebiete mannigfache Schwierigkeiten auftauchen müssen, so dürfen die Grundlagen der Entscheidung über Aufnahme oder Nichtaufnahme nicht gesucht werden in einem starren Festhalten an gewissen von vornherein festgestellten Formeln, sondern vielmehr in der umsichtigen Durchführung allgemeiner, in ihren Gründen klar erkannter Principien. Und das Princip, welches wir der Auswahl des Stoffes für das Archiv zu Grunde legen möchten, lässt sich vielleicht am besten dadurch kennzeichnen, dass wir sagen: das Archiv soll nur solche Arbeiten bringen, welche dem Verständnisse des wissenschaftlich durchgebildeten und strebsamen Arztes offen liegen und seinem Bedürfnisse Rechnung tragen.

Was nun die Anordnung des Materials anlangt, so soll bei Weitem der grösste Theil des Inhaltes durch Originalarbeiten gebildet werden. Diesen sollen sich von Zeit zu Zeit orientirende Artikel über wichtige Tagesfragen der klinischen Medicin, Rückblicke auf die Fortschritte einzelner Gebiete unserer Disciplin anschliessen. Eine zweite Rubrik soll kürzere Mittheilungen bringen, für deren Inhalt und Form dieselben Principien gelten, wie für die grösseren Arbeiten. Endlich sollen in einer dritten, wenn auch an Raum beschränkten Rubrik theils kritische, theils mehr referirende Besprechungen hervorragender Leistungen auf dem Gebiete der klinischen Medicin sowohl des Inlandes als des Auslandes Platz finden. Wir sehen hierbei aber von vornherein schon deshalb von jeder Vollständigkeit ab, weil die vorhandenen Sammeljournale diesem Bedürfnisse durchaus genügen, und behalten es dem Ermessen der Redaction vor, wo und in welchem Umfange solche Besprechungen im Interesse der Sache wünschenswerth seien.

ERLANGEN, im März 1865.

### Die Redaction.

---

Von dem Archiv erscheint jährlich Ein Band von ca. 40 Bogen in gr. 8. (Preis 4 Thlr. 10 Ngr.), welcher in 6 Heften ausgegeben werden soll.

Beiträge für das Archiv sind an die Redaction, die Herren Professoren Ziemssen oder Zenker in Erlangen, oder auch an die unterzeichnete Verlagshandlung portofrei einzusenden.

Das Honorar ist auf 2 Louisd'ors für den Druckbogen festgesetzt und wird nach der Ausgabe eines jeden Heftes gezahlt. Ausserdem erhalten die Herren Mitarbeiter von ihren Beiträgen 10 Exemplare gratis. Weitere Abzüge werden auf besonderes Verlangen und unter Anrechnung der Herstellungskosten gerne geliefert, doch ist die Bestellung schon bei Einsendung des Manuscripts zu machen.

Auf den Druck, die Ausstattung, sowie die Ausführung der Tafeln und Holzschnitte wird die grösste Sorgfalt verwendet werden.

Das erste Heft erscheint im Juli dieses Jahres und werden Bestellungen von allen Buchhandlungen angenommen.

LEIPZIG.

F. C. W. Vogel,  
Verlagshandlung.